

Netzwerk soll weiter ausgebaut werden

Vielfältige Hilfe für Kinder, die sich nicht konzentrieren können

Kontakt Daten

• Freundeskreis Klinisches Förderzentrum für Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt ADS/ADHS, AMEOS Klinikum St. Salvator Halberstadt GmbH, Frau-Mutter-Kind-Zentrum, Cleimstraße 5, 38820 Halberstadt

• Koordinatorin des Freundeskreises: Heike Markovski, Telefon/Fax: (039451) 63456, mittwochs und freitags von 16 bis 18 Uhr, E-Mail: heike.markovski@ads-harzkreis.de

Von Dieter Kunze

Halberstadt. Vor einiger Zeit hat sich der Freundeskreis Klinisches Förderzentrum für Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt ADS/ADHS, in Halberstadt gegründet. Bis zu zehn Prozent aller Kinder leiden an Aufmerksamkeitsstörungen. Die Begriffe ADS oder ADHS stehen für die Aufmerksamkeits-Defizit- (und Hyperaktivitäts)-Störung, mit denen Mediziner besonders starke Konzentrationsprobleme beschreiben. Die Beschwerden treten vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter auf.

„Wir sind aktiv und arbeiten in unserem Netzwerk nicht nur mit Betroffenen, Selbsthilfegruppen, Kollegen, Pädagogen, Ämtern, Therapeuten und anderen zusammen, sondern auch mit dem Gesundheitspakt Harz, der die drei Kreise Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode vertritt“, sagte Koordinatorin Heike Markovski.

Um noch mehr Effizienz in der Betreuung betroffener Kinder und Familien zu bekommen, hat der Verein über den Freundeskreis Klinisches Förderzentrum einen Arbeitsplatz geschaffen: die Stelle einer Koordinatorin, die sich als Ansprechpartner

und Anlaufstelle zum einen für Kooperationspartner, aber auch für Anfragende, betroffene Patienten und Familien versteht.

Um die Zusammenarbeit innerhalb des Kompetenznetzwerkes mit Beratung, Diagnosesicherung und langfristiger Betreuung der betroffenen Patienten zu vertiefen, steht als Ansprechpartner Heike Markovski aus Wasserleben zu Verfügung.

Des Weiteren unterstützt diese Koordinatorenstelle den Aufbau des Klinischen Förderzentrums und die Öffentlichkeitsarbeit. „So wollen wir eine Optimierung der medizinisch-pädagogischen Versorgung von

Patienten, das heißt von betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien in unserer Region erreichen“, sagte sie.

„Wir wollen damit all unseren Partnern einen Service anbieten, der die Problematik ADS/ADHS in der Koordinierung der Diagnostik, Therapie und Nachbetreuung wesentlich erleichtert und den Netzwerkmitgliedern mehr Effizienz in der Arbeit und mehr Zeit für weitere Aufgabengebiete ermöglicht“, hob die Koordinatorin hervor. Freuen würde sich der Freundeskreis über weitere Mitglieder.